

Freiheit in der Kultur, Freiheit in der Religion, in der Gesinnung und Betätigung in der konfessionellen Schule! Der konfessionellen Schule eine Gasse! (Anhaltender stürmischer Beifall.)

Sodann sprach Prälat Schulrat Rigelet. Als ich vor 33 Jahren nach Elßah-Lothringen kam, um den Patriotismus der katholischen Lehrer zu pflegen, da habe ich keine großen Reden gehalten; aber ich habe im Weiter Schullehrerfeminar die angehenden Lehrer von vornherein daran gewöhnt, zu Gott und Obrigkeit zu stehen und für den Kaiser zu beten. Und daß unsere Lehrer in Elßah-Lothringen so patriotisch sind, führe ich darauf zurück, daß sie gelernt haben, täglich zu beten für ihren Kaiser. Die Religion sei das eine Ideal des katholischen Lehrers, Vaterlandsliebe, Treue gegen den Kaiser sei das zweite Ideal.

Erbrüning Löwenstein erklärt: In meinem Leben habe ich stets besonders drei Aeußerungen des Mutes bewundert: die eine, wenn jemand sich operieren läßt ohne Narkose, die zweite, wenn ein junger Mann zwischen 20 und 30 Jahren im Gasthof vor und nach dem Essen das Kreuzzeichen macht, und die dritte, wenn ein Volksschullehrer den Mut hat, einem katholischen Lehrerverein beizutreten. Und deshalb sage ich: Gut ab vor dieser Versammlung katholischer Lehrer! Möchten alle Lehrer, die die katholische Taufe empfangen haben, auch in Wahrheit sich als Katholiken zeigen.

Auch Graf Droste-Bischoffing begrüßte die Versammlung. — Mit einem Hoch auf Kaiser und Papst endete diese bedeutungsvolle Kundgebung der katholischen Lehrer Deutschlands.

Auch der **Verband der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands**

hielt am gleichen Nachmittag eine gut besuchte Geschäftsversammlung ab, in der namentlich auch der Merus stark vertreten war. Der Verbandsleiter, Hr. Ebersdorf, hielt einen Vortrag über „Die Bedeutung und das Wesen der katholischen kaufmännischen Vereinigungen“.

Abends fand im Festsaale des „Mitter“ eine vom Straßburger katholischen kaufmännischen Verein „Argentina“ veranstaltete Festversammlung statt. Bei derselben hielt Pfarrer Dr. Hoch die Festrede. Es sprach noch E. Siehr (Straßburg) über die sozialen Aufgaben, über die Tätigkeit und über die bisherigen Erfolge der katholischen kaufmännischen Vereine.

In bunter Reihe folgten dann noch Ansprachen, gemeinschaftlicher Gesang von Festliedern und musikalische Vorträge.

#### Die Generalversammlung der Vinzenzvereine

tagte im Laufe des Dienstag nachmittag im Priesterseminar unter dem Voritze des Generalsekretärs der Vinzenzvereine im Elßah, Herrn Vaeth. Herr Kanonikus Frey entwarf das Bild eines echten Vinzenzmannes, der sein soll ein Mann der Liebe und ein Mann der Wissenschaft. Ein Mann der Liebe ist derjenige, der bereit ist, zu tun, was derjenige getan hat, der das dreifache Wort der Liebe sprach. Ein Mann der Wissenschaft muß in sich tragen den Geist des heiligen Vinzenz von Paul. Er soll sein ein Mann der Tat und der Hingabe. Den Armen soll er geben von seinem Ueberflusse; dadurch sammelt er sich Schätze in jenem Lande, wo kein Kost an seinen Schätzen nagt. Ein echter Vinzenzmann soll etwas geben von seiner Zeit. Jede Viertelstunde in der Dachstube des Armen ist ein Kapital, das sich hoch verzinst. Der Mann der Liebe weiß aber auch in rechter Weise zu geben. Die Worte des süßenden und liebenden Herzens wirken heilend, verführend, stärkend und erhebend. Jedes Mitglied der Vinzenzvereine soll auch sein — man erschrecke nicht! — ein Mann der Wissenschaft, d. h. er soll nicht ein Gelehrter sein, aber er soll wissen, die wahren Armen zu unterscheiden von den Professionsbettelern, die in ihrer Faulheit vielfach eine Plage der Mitmenschen werden. Ein Vinzenzmann soll wissen, die wahren Armen richtig zu unterstützen, d. h. er soll sie allmählich auch belehren und es dahin bringen, daß der Arme lernt, die Gelegenheit zu ergreifen und Befähigung zu erlangen, sein Brot selbst zu verdienen. Not zu lindern ist gut, Not zu verhindern ist besser, und dazu gehört eine Art von Wissenschaft. Rein materielle Unterstützung genügt nicht, wenn der Arme nicht moralisch und geistig gehoben wird. Befreie die Armen von einem Laster, und du verstopfst eine Quelle von Elend und Not, und endlich, reiche dem Armen die helfende Hand mit süßendem Herzen, wie die berühmte Schwester Rosalie von Paris es fordert.

Weibbischof Jörn von Bulach forderte die Mitglieder der Vinzenzvereine auf, in den Herzen der Armen und Verzagten den Eifer im Gebete und das Gottvertrauen zu erwecken und zu beleben.

Schließlich gab Generalsekretär Herrmann ein kurzes Referat über die auswärtigen Konferenzen und über den Stand der Vereine im Elßah.

Der **Verband der süddeutschen katholischen Studentenvereine** veranstaltete am Dienstag abend einen Festkommers im „Gesellschaftshaus“. Der große Saal, der u. a. mit den Fahnen der vier Kartellvereine (in Würzburg, München, Freiburg i. Br. und Heidelberg) geschmückt war, war stark besetzt. Das Präsidium, Stud. phil. Reiber („Germania“, Freiburg i. Br.), begrüßte die Festversammlung mit herzlichen Worten.

Der zweite Vizepräsident des Katholikentages, Graf Andlau überbrachte die Grüße des Katholikentages. Die Angriffe des letzten Sommers seien abgeprallt an dem reinen und maßellosen Schild der katholischen Studentenkorporationen. Mit solchen Prinzipien sei ihnen der Sieg auch über die Intoleranz sicher. Professor Dr. Faulhaber feierte alsdann die höchsten Autoritäten, Papst und Kaiser. Unsere Korporationen sind keine Treibhauer der Politik, sie haben den echten und den soliden Patriotismus. Ihnen ist es religiöse Gewissenspflicht, auch wenn ihnen die Sonne der Fürstengunst nicht leuchtet. Sie haben das Prinzip der Wissenschaft; und das ist der beste Patriot, der dem Staate als ganzer Mann, als tüchtiger Beamter, als gründlicher Gelehrter dient. Dazu das Prinzip der Sittlichkeit! Was könnte es dem Vaterlande nützen, wenn der Stamm innerlich morsch und faul wäre! Kechter Patriotismus ist es, wenn der Student die Ehre der deutschen Frau und des

deutschen Mädchens praktisch zu wahren weiß. Redner erinnert dann an das Kaiserfesttelegramm an die in Eisenach tagenden Studentenverbände, daß sie die Ueberzeugung Anderdenkender zu respektieren hätten, und erzählt, daß der Papst in einer Audienz, die er kürzlich hatte, sein warmes Interesse für die katholischen deutschen Studenten kundgegeben habe. Jubelnd erklang darauf das Hoch auf Papst und Kaiser.

Die Festrede hielt Herr Dr. med. Sander (Freiburg). Bei noch manchem guten Wort und Lied verlief der Kommers in gehobener Stimmung.

Der **Festkommers des Verbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands** (nichtfarbentragend)

war ebenfalls für abends im Festsaal des „Sängerhauses“ festgesetzt. Erbprinz Löwenstein, Weibbischof Jörn v. Bulach, Prälat Rohninger, der Präsekt der „Anima“, und P. de Sauti aus Rom waren erschienen.

Namens der Bischöfe von Straßburg und Metz, die ja beide Mitglieder des Kartellverbandes seien, sprach der Herr Weibbischof Jörn v. Bulach. Dann ergriff das Wort Erbprinz Löwenstein und erklärte: Die deutschen Katholiken fühlen und handeln mit Ihnen. Die logische Folgerung der gegenwärtigen Verfolgung ist: feste Einigkeit aller studentischen Gruppen, ohne Unterschied zwischen C. B. und K. B.; die sind ein Kartellverband, wenn es losgeht. Vertiefen freilich muß sich auch das studentische Leben; es gibt sehr ernste Zeiten, wo Kommerz und Frühkoppeln erit recht nicht die Hauptsache sein dürfen, wo die idealen Ziele in den Vordergrund treten müssen. Pflegen Sie Arbeit und Wissenschaft, dann kommt das andere von selbst, namentlich der Respekt und die Geltung im öffentlichen Leben.

Dann kam die Festrede des A. G. der „Franconia“, Seminardirektors Dr. Goeber, beginnend mit einer stimmungsvollen Erinnerung an die mit den Zeiten wechselnden Wahlsprüche der katholischen Studentenvereine, die aber alle sich auf die prinzipiellen Grundlagen des Verbandes zurückführen lassen.

11 Uhr war es schon, als der Herr Bischof von Fall River den „schönsten Gruß“ vom katholischen Nordamerika überbrachte. Herr Kand. phil. Senecker („Franconia“) gedachte des Papstes und des Kaisers.

Die **Versammlung des Priester-Abstinentenbundes und des Kreuzbündnisses**

sand in der Turnhalle des bishöflichen Gymnasiums statt. Der Vorsitzende, Pfarrer Neumann, hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Seine Begrüßungsansprache wuchs sich zu einer begeisterten Programmrede gegen den Volksfeind Alkohol aus. „Wähigkeit für alle durch das Mittel der Entlastbarkeit für einzelne“, das ist in wenigen Worten das Programm des Bundes. Mit der Auforderung, durch persönliche Teilnahme die katholische Antialkoholbewegung auf dem bevorstehenden Abstinenztag in Dresden und auf dem internationalen Antialkoholkongress in Pest in würdiger Weise zu vertreten, schließt Redner seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Begrüßungsansprache.

Es folgten die Berichte der Diözesandirektoren aus Trier, Würzburg, Regensburg und anderen Orten. Pfarrer Neumann stellt dann noch einmal fest, daß der Kreuzbund gar nicht die Absicht habe, alle zu Abstinenten zu machen.

**Straßburg, den 23. August 1906.**

Nach einem Hochamt in Jung St. Peter wurde die **Dritte geschlossene Generalversammlung** um 1/10 Uhr vom zweiten Vizepräsidenten, Grafen Andlau, eröffnet.

Prinz v. Arenberg verliest zunächst den Antrag, als Ort der 53. Generalversammlung Essen festzusetzen.

Rechtsanwalt Dr. Bell (Essen) befürwortet dies sehr warm. Die Generalversammlung in Essen werde im Zeichen der sozialen Frage stehen. Der Kampf zwischen christlicher und unchristlicher Weltanschauung werde gerade im Industriegebiete ausgefochten. Darum sei die Generalversammlung in Essen von der größten Wichtigkeit. Es wird beschlossen, daß die nächstjährige Generalversammlung in Essen stattfindet. Hierauf wurden Anträge angenommen betreffend Unterstützung der deutschen Missionshäuser und Unterstützung der Missionen im Orient. Letzterer Antrag wurde vom Prinzen Arenberg begründet. Jeder deutsche Untertan stehe unter dem Schutze der deutschen Regierung, brauche sich also nicht von anderen regieren und protegieren zu lassen. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der zu tage getretenen Bekämpfung der katholischen Studentenverbindungen. Die Resolution spricht den katholischen Studentenkorporationen zu ihrer ebenso gesinnungstreuen, wie ruhigen Haltung Zustimmung aus und gibt das Vertrauen kund, daß sie durch nichts in eine öffentliche Agitation und in den politischen Kampf sich hineinziehen lassen, sondern fortfahren werden in dem Eifer und in der Hingabe an die idealen und vaterländischen Bestrebungen des deutschen Studententums.

In begeisternden, die Versammlung hinreichenden Ausführungen protestieren Dr. Cardanus und Dr. Porsch gegen die Verdächtigungen, denen die katholischen Studentenkorporationen ausgesetzt seien. Wenn die katholischen Studentenkorporationen boykottiert würden, so führt Justizrat Dr. Borch aus, dann würden die Katholiken an gewissen Stellen auch Boykott ausüben. (Donnernder Beifall.)

Weiter wurden angenommen Anträge auf Unterstützung des Albertus Magnusbundes, Errichtung von Arbeitskammern und Abschluß von Tarifverträgen auf Empfehlung der Verbandszeitungen der Arbeitervereine. Bei dem Antrag betr. Arbeitskammern und Tarifverträge entspann sich eine sehr anregende Debatte zwischen den beiden Vertretern der christlichen Gewerkschaften und der katholischen Arbeitervereine, Wernerus-Nachen und Herrn v. Savigny. Ihre Ausführungen veranlaßten Prälaten Dr. Pichler zu dem Ausdruck der Erwartung, daß in Konsequenz der Weiterentwicklung der in der Resolution niedergelegten Gesichtspunkte sich zwischen beiden Richtungen eine Verständigung erzielen lassen werde. Es werden sodann zwei Anträge angenommen, welche die Hebung des Handwerkerstandes und die Unterstützung des St. Nikolaus-Schiffvereins empfehlen.

Im Festsaale des Sängershauses tagte heute Nachmittag eine

#### französische Sonderversammlung

für die Teilnehmer aus dem französischen Sprachgebiete unter dem Voritze des zweiten Vizepräsidenten Grafen Andlau. — Bischof Senecker von Metz hielt eine kurze Ansprache über die Aufgabe der Kirche zu lehren und über die Pflicht der Katholiken, die Kirche zu hören. Sodann hielt Abbe Collin-Mey eine lange formvollendete vorwiegend die christliche Sozialpolitik behandelnde Rede über die sozialen Uebel der Gegenwart und über die Mittel zur Heilung derselben.

In der

#### britten öffentlichen Versammlung,

welche nachmittags 5 Uhr stattfand, waren anwesend der Runtius Caputo-München, die Bischöfe von Straßburg, Metz, Speyer und Lugemburg. Bei Beginn der Versammlung ergreift der Runtius Caputo das Wort zu einer längeren lateinischen Ansprache, nachdem er vom Präsidenten Erbprinz Löwenstein als Stellvertreter des Papstes auf dieser Versammlung begrüßt worden war. Er lobt die deutschen Katholikentage und wünscht, daß die Katholiken aller Länder diese Katholikentage nachahmen möchten, und daß die Verhandlungen reichen Segen bringen. Der Präsident überleitet die Ansprache ins Deutsche. Der Runtius erteilte darauf den apostolischen Segen, den die Versammlung freudig entgegennahm. Der Präsident brachte ein dreimaliges Hoch auf den Runtius aus, in welches die Versammlung jubelnd einstimmt. Hierauf begann Abgeordneter Koere eine feine Rede über den Kampf gegen die Unsitlichkeit.

#### Politische Rundschau.

**Dresden, den 24. August 1906.**

— **Se. Majestät der Kaiser** wohnte bei Semmlager dem Exerzieren der Kavallerie-Regiment B bei. An die Exerzieren schloß sich eine Gefechtsübung unter Verwendung von Artillerie und einer Maschinengewehr-Abteilung an. Nach der darauffolgenden Parade nahm der Kaiser am Frühstück im Offizierskasino teil. Um 2 1/2 Uhr erfolgte die Abreise nach Wilhelmshöhe. Hier waren Ihre Majestät die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen August Wilhelm auf dem Bahnhofs erschienen und begaben sich zu kurzem Aufenthalt in den Salonwagen des Kaisers. Seine Majestät fuhr kurz nach 5 Uhr nach Cronberg weiter, wo gegen 9 1/2 Uhr die Ankunft und von da die Weiterfahrt zu Wagen nach Schloß Friedrichshof erfolgte.

— Der Königl. Kammerherr Oberpräsidialrat a. D. jur. Freiherr v. Schorlemer auf Liesen a. d. Mosel ist zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt worden.

— **Der Kommandant S. M. S. Bussard** meldet unter dem 22. August: Oberleutnant zur See Paasche hat den Angriff der Ritzki-Deute auf sein Lager am 19. und 20. August erfolgreich zurückgeschlagen. Er meldet, daß Alles wohl ist und er nordwestlich nach Nowoi weiter vorgeht. Am 25. August trifft voraussichtlich eine Abteilung der Schutztruppe in Nyambwili ein. Der Aufstand hat sich südlich von Alwa bis zum Mbenkuru-Fluß an der Grenze des Lindi-Begirks ausgebreitet.

— Kenner der Verhältnisse in **Deutschsüdafrika** sehen die Lage sehr ernst an. Der Dampfschiff „Korresp.“ erzählt, daß der in Uval ermordete Kaufmann Aimer der Plantagenverwalter der Firma Kraun Stuerzen & Co. war, welche die bedeutendste Firma in Kautschukulturen ist. Inwieweit Plantagen verwaltet wurden, darüber stehen die Nachrichten noch aus. Sollte auch im Norden der Stamm der Wahehe losbrechen, so würde, wie das Blatt befürchtet, eine wahre Katastrophe bevorstehen.

— Wie die „Königliche Volkszeitung“ meldet, ist der **Landtagsabgeordnete** für den Wahlkreis Neumied-Altenkirchen, Amtsgerichtsamt Anie (Zentrum), in Köln an Blinddarmentzündung gestorben.

— Die **Generalversammlung der Göttergesellschaft** findet Anfang Oktober in München statt. Die erste Vorstandssitzung tagt am Dienstag, den 3. Oktober, nachm. 3 Uhr im Hotel Bayerischer Hof (Promenadenplatz), wo voraussichtlich auch die Begrüßungsversammlung am Abend desselben Tages und die Sitzungen an den beiden folgenden Tagen stattfinden werden.

— Für eine **Vermehrung der Auslandsflotte** tritt die National-Zeitung ein mit den Worten: „Man sehe sich das Bild an: In Kamerun, wo es gärt, der Kreuzer „Sperber“ (117 Mann), in Westindien kleiner Kreuzer „Bremen“ (280 Mann) und Kanonenboot „Panther“, in Westamerika kleiner Kreuzer „Falk“, in Samoa „Condor“. Das ist zur Zeit die deutsche Auslandsflotte! Kein Schiff kann auf seinem Plage entbehrt werden, was soll also bei ersten Unruhen, z. B. in Kamerun, ein kleiner Kreuzer, der etwa 50 Mann, höchstens 70 im äußersten Notfall an Land fahren kann? Von der Heimatflotte ist Hilfe nicht zu erwarten, Truppentransporte können erst nach Wochen hinaus gelangen; in der Zwischenzeit können die schwachen Polizeikräfte und Marinekräfte bequemer überwältigt werden. Eine Vermehrung unserer Auslandsflotte ist dringend erforderlich; das haben die letzten Ereignisse wieder einmal mit erschreckender Deutlichkeit bewiesen.“ Der bekannte Ring ist also wieder fertig. Erst Kolonien, dann Flotte, dann Kolonien, dann Flotte und zu welchem Zweck? Das sagt uns das liberale Blatt nicht! Wir können doch nicht in jeder Kolonie einige Kriegsschiffe liegen lassen, deren Mannschaften aber bei einem ersten Aufstande doch auch nicht ausreichen. Freilich reden manche Leute bereits wieder von einer großen ständigen Kolonialarmee, die wir halten müßten. Und wer bezahlt die Kosten? Es ist gut, daß man gerade jetzt vor der Finanzreform steht; dann kann man die Großen und Reichen heranziehen.

— Eine **Vermehrung der Anzahl der preussischen Lotterielose** steht nach der neuen Volk. Korrespondenz zu erwarten. Sie wird in derselben Weise wie nach Abschluß des zwischen Preußen und Westfalen bezw. Lübeck geschlossenen Vertrages erfolgen. Durch diese Vermehrung der Lose und die dadurch bedingte Erhöhung des Spielkapitals müssen sich selbstverständlich die Gewinnchancen der preuß. Lotterie im Verhältnis zu denen anderer Lotterien

schlechte  
günstig  
Kapital  
auch  
Die  
Eitel  
durch  
zum  
eifrig  
begabte  
Kronpr  
Freie  
Gesell  
der  
Spiel  
In  
zu  
L  
wirklich  
über  
bemerk  
entficht  
Reichs  
Nation  
gestell  
daß  
Verste  
Essen  
gebürt  
Redakt  
ausdr  
mit  
große  
mehr  
fallen.  
den  
anerk  
machte  
Einfere  
Vize  
Hilf  
in  
muß  
die  
Kandid  
dem  
einer  
Kandid  
vermei  
Politik  
Sache  
Ein  
werden  
Niem  
gegen  
melde  
und  
geschaff  
Fortf  
Eoentu  
rischen  
eingetr  
Gegens  
Auslan  
in der  
mit  
eingetr  
Blätter  
ständig  
falls  
werde  
verlaute  
Politik  
nomen  
Handel  
abgesch  
nehmigt  
geseht  
den  
St  
richts  
weise  
d. M.  
bezüglic  
der  
ernte  
schnit  
der  
und  
mäßige  
meist  
gende  
digende  
größten  
in der  
saaten  
mehr  
Quantit  
gallien  
größten  
zirle  
mäßig  
Der  
sien  
erträge  
von  
tosselern  
In  
Büder  
terre